

Entomologische Nachrichten.

Begründet von Dr. F. Katter in Putbus.

Herausgegeben

von Dr. Ferd. Karsch in Berlin.

XXI. Jahrg.

December 1895.

No. 23 u. 24.

Aethiopische Heterocerem. II.

Von Dr. F. Karsch.

Mit 2 photolithographierten Tafeln (III und IV).

Thaumetopoeiden.

Anaphe sericea n. sp. (Tafel III, Figur 7).

Färbung: Flügel weiss, seidig schimmernd, die Vorderflügel oberseits bis auf das Wurzeldrittel mit braunen Schuppen bedeckt, welche nach dem Aussenrande und der Spitze hin dichter gedrängt stehen; Hinterflügel mit nach ihrer Mündung hin angedunkelten Adern und nach dem Aussenrande hin mit braunen Schuppenatomen spärlich bekleidet. Unterseite der Flügel wie die Oberseite, nur sind die hier dunkeln Partien dort lichter gefärbt. — Körper mit weisslicher Brust, Thorax längs der Rückenmitte, Hinterleib am Hinterrande der Ringe auf dem Rücken gelb behaart, ein dichter Haarbusch am Analende seidig gelb. Fühler schwarz; Beine (nur das hinterste Paar blieb erhalten) gelb behaart mit schwärzlichen Tarsen.

Eine von allen beschriebenen *Anaphe*-Arten durch etwas bedeutendere Grösse und gänzlichen Mangel scharf ausgeprägter Zeichnung der Vorderflügeloberseite recht abweichende Art.

Spannweite: ♀ 67 mill.

Herkunft: Angola (Dr. Richard Büttner); ein Exemplar im Berliner Museum.

Notodontiden.

Fentonia biliturata n. sp. (Tafel IV, Figur 9).

Färbung: Flügeloberseite weiss, im Vorderflügel das Wurzelfeld mit grauen Schuppen bedeckt, gleich diesseits der Mitte eine gerade schwarze Querlinie und bald jenseits der Mitte eine zweite mitten bauchig nach aussen gebogene

durchlaufende schwärzliche Querlinie. Flügelunterseite weiss, seidig schimmernd, auf dem Vorderflügel etwas in Grauspielend, aber das Feld, welches oben von den beiden Querlinien begrenzt wird, licht weiss. — Körper weisslich bekleidet.

Spannweite: ♂ 30, ♀ 37 mill.

Herkunft: Togo-Hinterland, Station Bismarckburg (2. November 1889, Hauptmann Eugen Kling, 1 ♀; 8. März, 1 ♂); zwei Exemplare im Berliner Museum.

Desmeocraera adversa n. sp. (Tafel IV, Figur 11).

Färbung: Vorderflügeloberseite ziemlich dicht mit olivgrünen Schuppen bedeckt, unter denen die lichtgelbe Grundfarbe fast ganz verschwindet, der Aussenrand und eine demselben parallele Linie am Saume olivgrün; Fransen olivgrün, braun und gelb gescheckt; Hinterflügel licht gelb, nur der Vorder- rand ziemlich breit olivgrün gesäumt und eine feine Aussenrandlinie olivgrün beschuppt. Flügelunterseite licht grau, die Vorderflügel am Vorderrande bis zur Mitte dunkler grau wolkig. — Körper gelb, ziemlich dicht olivgrün behaart.

Spannweite: ♀ 36 mill.

Herkunft: Kamerun, Gebirge Buea (Dr. Paul Preuss); ein Exemplar im Berliner Museum.

Amyops n. g.

Fühler des ♀ mit zwei Reihen langer Kammzähne, nur die Spitze ohne solche. Taster sehr kurz. Hinter- schiene schwach gebogen, hinten zottig behaart, ohne Mittel- sporne und mit sehr winzigen Endspornen. Flügel lang, mässig breit, Aderung überaus kräftig: im Vorderflügel M_2 (Ader 3) und M_3 (Ader 4) breit getrennt entspringend, UR (Ader 5) etwas näher an OR (Ader 6) als an M_3 (Ader 4) wurzelnd, OR (Ader 6) aus dem vorderen Aussenwinkel der Zelle (wie bei *Zana* Wlk.) entspringend, Areola lang, schmal, aussen spitz endend, SC_5 (Ader 7) aus dem Hinterrande der Areola näher deren Aussenende als dem Zellende ab- gezweigt, SC_4 (Ader 8) und SC_3 (Ader 9) lang gestielt, der Stiel der Spitze der Areola aufsitzend; im Hinterflügel M_2 (Ader 3) und M_3 (Ader 4) ziemlich breit getrennt entspringend, UR (Ader 5) aus der Mitte der Discocellulare, OR (Ader 6) und SC (Ader 7) lang gestielt. Typische Art:

Amyops ingens n. sp. (Tafel III, Figur 4).

Färbung: Vorderflügeloberseite schiefergrau bekleidet; Hinterflügeloberseite weit über das Zellende hinaus weiss

mit schiefergrauem, bis zur Mitte der Zelle am Zellende reichendem Vorderrandsfleck, jenseits bis zu SC reichendem schiefergrauem Vorderrande und mässig breitem, am Innenrande etwas wellig gebuchtetem, schiefergrauem Aussenrandsaume. Unterseite der Flügel wie die Oberseite, am Aussenrande jedoch mit einer Saumreihe weisser Zwischenaderflecke auf beiden Flügelpaaren. — Fühler schwarz, die Wurzel rostfarben; Kopf und Beine schwärzlich behaart; Schulterdecken weisslich; Hinterleib gelb, längs der Rückenmitte dunkel behaart.

Spannweite: ♀ ziemlich 93 mill.

Herkunft: Togo, Station Misahöhe (11. April 1894, Ernst Baumann); ein Exemplar im Berliner Museum.

Galona n. g.

Fühler und Taster wie *Amyops*. Hinterschiene mit zwei Paaren kräftiger Sporne. Aderung ähnlich *Amyops*; im Vorderflügel entspringt OR (Ader 6) entweder aus dem vorderen Aussenwinkel der Zelle oder aber anastomosiert eine kurze Strecke mit der Hinterrandsader der Areola und geht dann scheinbar von dieser aus; Areola am äusseren Ende nicht spitz; SC₅ (Ader 7) und der Stiel von SC₄ (Ader 8) mit SC₃ (Ader 9) gehen vom äusseren, etwas gestumpften Ende der Areola aus.

Ich bin ungewiss, ob die beiden hierher gehörenden Formen, Tafel III, Figur 1 und 2, welche der verschiedenen Zeichnung ihrer Hinterflügel wegen hier als getrennte Arten beschrieben sind, nicht doch die beiden Geschlechter derselben Art darstellen.

Galona serena n. sp. (Tafel III, Figur 1).

Färbung: Vorderflügeloberseite weiss, seidig schimmernd, am Vorderrande wurzelwärts schmal, alsdann auf $\frac{2}{3}$ der Spitze, jedoch die Spitze nicht ganz erreichend, nach der Fläche zu rundlich erweitert schwarz, der Hinter- und Aussenrand, dieser ebenfalls nicht bis zur Spitze hin, ziemlich breit grauschwarz (schiefergrau), am Aussenrande mit schwarzen Punktflecken bis zur Spitze hin; Fransen schwärzlich; Hinterflügeloberseite weiss, seidig schimmernd, der Vorderrand von der Mitte bis fast zur Spitze hin schmal schiefergrau gesäumt, nahe dem Aussenrande in der Gegend des Analwinkels zu beiden Seiten von SM (Ader 1c) ein rundlicher schiefergrauer Fleck und längs dem Aussenrande eine Saumreihe von 8 kleinen schwarzen Punktflecken zwischen

den Adermündungen; Fransen rein weiss, nur nächst dem Analwinkel in Fortsetzung des schiefergrauen Flecks schwärzlich. Flügelunterseite fast wie die Oberseite, nur fliessen im Vorderflügel die dunklen Säume nahe der Spitze in einander und es liegt hart am Aussenrande hinter der weissen, mit zwei schwarzen Punktflecken bezeichneten Spitze eine Saumreihe von sechs, innen gerundeten, aussen ausgerandeten, weissen Flecken, deren letzter zwischen M_1 (Ader 2) und SM (Ader 1) fast verloschen ist; die Wurzel der Vorderflügel spielt stark in's Röthliche. — Kopf, Brust, Fühler und Beine schwarz, Brustrücken auf der Mitte schwarz mit breit weiss behaarten Schultern. Hinterleib leuchtend roth, mit drei Längsreihen schwarzer Flecke und schwarzem Bauchfelde.

Spannweite: ♂ 47,5 mill.

Herkunft: Angola (Major v. Mechow); ein Exemplar im Berliner Museum.

Galona pyrrhotricha n. sp. (Tafel III, Figur 2).

Färbung: Vorderflügeloberseite vorwiegend schiefergrau, längs der Mitte mit einer auf der Wurzelhälfte weissen und gleichbreiten, weiterhin grauen, zur Spitze und zum Hinterwinkel erweiterten Binde, welche am Anfange des Spitzendrittels eine vom Hinterrande ausgehende, in Richtung des Aussenrandes verlaufende und auf der Flügelmitte sich verlierende tiefschwarze wellige Linie aufnimmt; am Hinterrande zwischen dieser Wellenlinie und der Mitte des Randes liegt noch ein tiefschwarzer Punktfleck. Hinterflügeloberseite in der Wurzelhälfte rein weiss, mit breitem, schiefergrauem, am Vorderrande bis zur Mitte reichendem Aussenrandsaume. Vorderflügelunterseite schiefergrau, wurzelwärts und auf der Mitte licht roth, am Aussenrande mit einer Saumreihe von sieben, innen gerundeten, aussen ausgerandeten weissen Flecken; Hinterflügelunterseite weiss, am Vorderrande wurzelwärts licht roth, ziemlich auf der Mitte des Vorderrandes ein bis mitten in die Zelle reichender schiefergrauer Fleck, alsdann der Aussenrand breit schiefergrau mit 7 weissen Saumflecken wie auf der Vorderflügelunterseite. — Kopf, Brust, Fühler und Beine schwarz, Brustrücken auf der Mitte schwarz, die Schulterdecken weiss, die Seiten der Brust und der Hinterleib roth, dieser mit einer Rückenreihe und je einer Seitenreihe schwarzer Flecke, Bauch weisslich, jederseits mit einer Längsreihe schwarzer Flecke,

von denen das hinterste Paar sehr gross ist; Analende schwärzlich.

Spannweite: ♀ 61 mill.

Herkunft: Angola (Major v. Mechow; das abgebildete Exemplar); ein zweites ♀ mit sehr geringen Abweichungen in der Zeichnung aus dem Togohinterlande, von der Station Bismarckburg (8. Juni 1889, Hauptmann Eugen Kling); beide Exemplare im Berliner Museum.

Nunua n. g.

Fühler mit zwei Reihen beim ♂ längerer, beim ♀ kürzerer Kammzähne, nur die Spitze frei. Taster kurz. Hinterschiene mit zwei Paar Spornen. Vorderflügel mit langer, schmaler, aussen gespitzter Areola, M_2 (Ader 3) und M_3 (Ader 4) schmal getrennt entspringend, UR (Ader 5) näher dem vorderen Aussenwinkel der Zelle als dem Ursprünge von M_3 (Ader 4) wurzelnd, OR (Ader 6) aus der Areola ziemlich von der Mitte ihrer Hinterrandsader abzweigend; SC_5 (Ader 7), SC_4 (Ader 8) und SC_3 (Ader 9) gestielt; im Hinterflügel entspringen M_2 (Ader 3) und M_8 (Ader 4) gemeinsam im hinteren Aussenwinkel der Zelle, OR (Ader 6) und SC (Ader 7) sind lang gestielt. — Die Gattung zeigt im Geäder der Flügel grosse Uebereinstimmung mit *Anticyra* Wlk. Typische Art:

Nunua gallans n. sp. (Tafel IV, Figur 8).

Färbung: Flügeloberseite seidig schimmernd; im Vorderflügel der Vorderrand breit gelb, die Mediana bis über die Mitte hinaus und eine zackig gebrochene Binde vor derselben, jenseits der Mitte beginnend und hinter der Flügelspitze mündend, schwarz, das Feld am Aussenrande zwischen diesen schwarzen Längszügen braun, der Hinterrand hinter der Mediana silbergrau, nur der äusserste Hinterrandssaum, einige Fleckchen am Aussenrande und einzelne Schuppen auf dem gelb gefärbten Flächentheile schwarz; Fransen braungrau. Hinterflügel weisslich mit bräunlichem Fransensaume. Flügelunterseite bleichgelb, seidig schimmernd. Kopf, Taster, Brust und Beine blaugrau, Hinterleib bleichgelb, seidig schimmernd.

Das ♀ unterscheidet sich vom ♂ durch dunkleren Fransensaum der Hinterflügel, kürzere Kammzähne der Fühler und etwas breitere, mehr gerundete Vorderflügel.

Spannweite: ♂ ♀ 33—34 mill.

Herkunft: Hinterland von Togo, Station Bismarckburg (24. September 1889, Hauptmann Eugen Kling; 20. Juli bis 20. September 1890 und 15. bis 30. September 1891, Dr. Richard Büttner); ein ♀ und mehrere ♂♂ im Berliner Museum.

Uebersicht

der hier behandelten Notodontiden-Gattungen:

- 1 (4) Vorderflügel ohne Areola (Anhangszelle).
- 2 (3) Im Vorderflügel ist SC_5 (Ader 7) näher der Flügelspitze abgezweigt als SC_2 (Ader 10): *Fentonia* Butl.
- 3 (2) Im Vorderflügel ist SC_2 (Ader 10) näher der Flügelspitze abgezweigt als SC_5 (Ader 7): *Desmeocraera* Wllgr.
- 4 (1) Vorderflügel mit langer schmaler Areola.
- 5 (8) Im Hinterflügel entspringt M_1 (Ader 2) einwärts vom Zellende, M_2 (Ader 3) breit von M_1 getrennt vom hinteren Aussenwinkel der Zelle. — Im Vorderflügel entspringt SC_5 (Ader 7) aus der Areola; OR (Ader 6) entspringt entweder aus dem vorderen Aussenwinkel der Zelle oder diesem Winkel nahe scheinbar aus der Hinterrandsader der Areola, indem sie eine kurze Strecke mit dieser anastomosiert.
- 6 (7) Im Vorderflügel entspringt OR (Ader 6) aus dem vorderen Aussenwinkel der Zelle; die Areola läuft nach aussen spitz zu; SC_5 (Ader 7) entspringt weit einwärts vom Aussenende aus der Hinterrandsader der Areola. Hinterschiene des ♀ ohne Mittelsporne: *Amyops* n. g.
- 7 (6) Im Vorderflügel anastomosiert OR (Ader 6) gern eine kurze Strecke mit der Hinterrandsader der Areola; diese läuft am Aussenende nicht spitz zu, ist vielmehr etwas gestumpft; SC_5 (Ader 7) entspringt hinter dem Stiele von SC_4 (Ader 8) mit SC_3 (Ader 9) frei aus dem Aussenende der Areola. Hinterschiene des ♀ mit zwei Paaren kräftiger Sporne: *Galona* n. g.
- 8 (5) Im Hinterflügel entspringt M_1 (Ader 2) gemeinsam mit M_2 (Ader 3) aus dem hinteren Aussenwinkel der Zelle. — Im Vorderflügel entspringt SC_5 (Ader 7) nicht aus der Areola, sondern ist mit SC_4 (Ader 8) und SC_3 (Ader 9) gestielt; OR (Ader 6) entspringt ziemlich mitten aus der Hinterrandsader der Areola vom vorderen Aussenwinkel der Zelle weit entfernt: *Nunua* n. g.

Limacodiden.

Parasa euchlora n. sp. (Tafel III, Figur 6).

Färbung: Prächtig lichtgrün, seidig schimmernd, Vorderflügeloberseite dunkler grün, an der äussersten Wurzel

braun, desgleichen der Aussenrand, mit Einschluss der Spitze nebst den Fransen, ziemlich breit braun gesäumt, der Innenrand dieses Saumes gebogen und durch eine lichtere, von einer braunen Bogenlinie durchzogene, schmale Zone begrenzt; Hinterflügel oben lichtgrün mit schmalen braunen Aussenrandssaume und ebensolchen Fransen, auch sind die Adern saumwärts etwas bräunlich beschuppt. Flügelunterseite lichtgrün, alle Adern gebräunt, im Vorderflügel ein breiterer, im Hinterflügel ein schmalerer Saum am Aussenrande wie oberseits braun. Leib lichtgrün; Fühler schwarz, Taster und Beine braun behaart.

Spannweite: ♀ 66 mill.

Herkunft: Togo, Station Misahöhe (27. März 1894, Ernst Baumann); ein Exemplar im Berliner Museum.

Nach Hampson's Tabelle der Limacodidengenera ist diese grosse Art eine *Parasa* Moore, da im Vorderflügel SC_2 (Ader 10) aus dem Vorderrande der Zelle entspringt und SC_5 (Ader 7), SC_4 (Ader 8) und SC_3 (Ader 9) gestielt sind, die Vorderflügelspitze gerundet ist und im Hinterflügel OR (Ader 6) und SC (Ader 7) auf kurzem Stiele stehen. Es scheint aber, dass die Gattungen der Limacodiden einer Revision bedürfen, denn nach der angezogenen Tabelle würde unter Anderen die bekannte *Natada elsa* Druce keine *Natada* Wlk., sondern auch eine *Parasa* Moore, und *Miresa hilda* Druce keine *Miresa* Wlk., sondern eine *Natada* Wlk. sein!

Arctiiden.

Zaracha Wlk.

Zaracha Walker, Trans. Nat. Hist. Soc. Glasgow, I, 1869, p. 335, sep. p. 11 (♂).

Wenn ich *Zaracha* Wlk., deren einzige Art, *Zar. extranea* Wlk., Tafel IV, Figur 4, zum ersten male abgebildet wird, richtig gedeutet habe, so gehört die Gattung den Arctiiden, keineswegs jedoch, wie W. F. Kirby will, den Hypsiden an, und zeigt folgende Geädercharaktere: im Vorderflügel keine Anhangszelle, SC_2 und SC_1 (Ader 10 und 11) breit getrennt bleibend, SC_5 , SC_4 , SC_3 und SC_2 (Ader 7, 8, 9 und 10) gestielt und zwar SC_2 (Ader 10) ganz kurz einwärts von SC_5 (Ader 7) entspringend, OR (Ader 6) aus der Mitte der Discocellulare abgezweigt, UR und M_3 (Ader 5 und 4) ziemlich breit getrennten Ursprungs, M_2 (Ader 3) weit einwärts vom hinteren Aussenwinkel der Zelle wurzelnd; im

Hinterflügel entspringen M_1 , M_2 , M_3 und UR (Ader 2, 3, 4 und 5) in ziemlich gleich weiten Abständen aus der Zelle und OR ist mit SC (Ader 6 mit Ader 7) lang gestielt. Einzige Art:

Zaracha extranea Wlk. (Tafel IV, Figur 4).

Zaracha extranea Walker, loc. cit. (♂).

(?) *Anace herpa* Druce, Proc. Zool. Soc. London, 1887, p. 670, t. 55, f. 12 (♀).

3 ♂♂ von Kamerun (eins von der Barombi-Station am Elefantensee durch Hauptmann Zeuner und zwei von der Yaände-Station durch Herrn G. Zenker) im Berliner Museum.

Bathmochtha n. g.

Fühler (♀) kurz mit zwei Reihen langer Kammzähne. Taster dick, lang, aufgerichtet, dicht behaart. Beine lang buschig behaart, Hinterschiene mit zwei Paar Spornen. Hinterleib auf dem Rücken der vorderen Segmente mit rundem filzigem Haarwulste. Vorderflügel schmal, lang, der Aussenrand vorn gerade, hinter der Mitte umgekehrt stufenartig abgesetzt, sodass der breitere Vorderrandstheil viel länger ist als der schmalere Hinterrandstheil; im Vorderflügel eine breite, mässig lange Anhangszelle, welche vorn nahe ihrer Mitte SC_2 (Ader 10), hinten nahe ihrem Aussenende SC_5 (Ader 7), und an ihrer äusseren Spitze den langen Stiel von SC_4 mit SC_3 (der Ader 8 mit Ader 9) entsendet; OR (Ader 6) entspringt aus der Discocellulare nahe dem vorderen Aussenwinkel der Zelle, M_2 , M_3 und UR (Ader 3, 4 und 5) wurzeln in gleichen Abständen am hinteren Aussenende der Zelle; im Hinterflügel entspringen OR und SC (Ader 6 und 7) mit sehr kurzem Stiele im vorderen, M_2 und M_3 (Ader 3 und 4) ebenso im hinteren Aussenwinkel der Zelle, UR (Ader 5) zweigt aus der Discocellulare nahe dem hinteren Aussenwinkel der Zelle ab. Typische Art:

Bathmochtha albilunulata n. sp. (Tafel IV, Figur 12).

Färbung: Flügeloberseite licht grau, im Vorderflügel mit schwarzen Schuppen, welche zwischen SM und M eine über M_1 hinweg ziehende breite Längsbinde bilden, in der etwa hinter der Mitte von M_1 ein aussen offen sichelförmig gebogener, kleiner weisser Fleck steht, ferner mit schwarzen Strahlenlinien zwischen den Adern am Aussenrande und mit einer dem Aussenrande ziemlich parallelen schwarzen Saumlinie; Hinterflügel nur am Innenrande schmal dunkel-

grau, mit lichter Saumlinie. Flügelunterseite licht grau, etwas schimmernd, mit einem dunkelgrauen Wolkenfleckchen an der Spitze. — Leib licht gelbgrau, Brustrücken, Kopf und Taster braun bekleidet, der Hinterleibsrücken breit striemenartig braun.

Spannweite: ♀ 56 mill.

Herkunft: Hinterland von Kamerun, Yaunde-Station (G. Zenker); ein Exemplar im Berliner Museum.

Anmerkung: Das einzige Exemplar wurde aus einem grossen, an *Arctia caja*-Gespinnte erinnernden Puppengespinnte auf einem *Marranta*-Blatte gezogen; doch hält Herr Zenker diese Pflanze nicht für die Futterpflanze der Raupe.

Hypsiden.

Pseudhypsia baumanniana n. sp. (Tafel III, Figur 5).

Färbung: Vorderflügeloberseite ganz wie bei *Pseudhypsia undulifera* (Wlk.) in Snellen's Abbildung; Vorderflügelunterseite gleichfalls mit *undulifera* übereinstimmend, nur ist der schwarze Fleck zwischen M und SM diesseits des Abganges von M_1 sehr klein und mehr verloschen als der in der Zelle und der am Vorderrande befindliche. Hinterflügel gelblich (bei *undulifera* rein weiss), der dunkelbraune Spitzensaum ist schmaler, reicht am Aussenrande oberseits nur bis an M_1 , wo er breit abbricht und als winkelige, vom Rande entfernte Linie sich nur bis zur Längsfalte zwischen M_1 und SM fortsetzt; unterseits bricht der dunkle Randsaum zwar auch an M_1 breit ab, bildet jedoch noch einen doppelten Randfleck zwischen M_1 und SM, SM und IA. — Körper wie bei *undulifera*¹⁾ gefärbt.

Spannweite: ♂ 56,5 mill.

Herkunft: Togo, Station Misahöhe (Mai 1893, Ernst Baumann).

Wenn man eine Familie Hypsiden, deren Angehörige eigentlich nichts anderes sind, als mit sehr langen Tastern ausgestattete und berüsselte Lymantriiden, aufrecht erhalten will, so gehören zu ihr die folgenden äthiopischen Gattungen:

¹⁾ Von *Pseudhypsia undulifera* (Wlk.) besitzt das Berliner Museum ein einzelnes ♂ von der Barombi-Station am Elefantensee in Kamerun durch Herrn Dr. Paul Preuss; sollte dieses ♂ nicht das des alten Drury'schen ♀ *Noctua speciosa* sein?

- 1 (2) Im Vorderflügel entspringt M_1 (Ader 2) aus der Mediana viel näher der Flügelwurzel als es sonst bei den Hypsiden der Fall ist; im Hinterflügel entspringt UR (Ader 5) aus der Mitte der Discocellulare: *Sarothroceras* Mab.¹⁾
- 2 (1) Im Vorderflügel entspringt M_1 (Ader 2) aus der Mediana von der Flügelwurzel weit entfernt; im Hinterflügel wurzelt UR (Ader 5) viel näher M_3 (Ader 4) als OR (Ader 6).
- 3 (6) Fühler des ♂ mit zwei Reihen langer Kammzähne, nur ihre Spitze nackt. Anhangszelle im Vorderflügel gross, breit, mässig lang.
- 4 (5) Im Hinterflügel entspringen OR und SC (Ader 6 und 7), desgleichen M_2 und M_3 (Ader 3 und 4) von einander deutlich getrennt: *Pseudhyspa* W. Kirby²⁾
- 5 (4) Im Hinterflügel entspringen OR und SC (Ader 6 und 7) in einem Punkte am vorderen Aussenwinkel der Zelle, desgleichen M_2 und M_3 (Ader 3 und 4) am hinteren Aussenwinkel derselben: *Sommeria* Hb.³⁾
- 6 (3) Fühler des ♂ wie die des ♀ fädig, ohne Kammzähne. Anhangszelle im Vorderflügel klein, kurz. Geäder im Hinterflügel wie bei *Sommeria* Hb.: *Stemonoceras* n. g.⁴⁾

1) Dasselbe Merkmal, welches die Agaristiden von den Noctuiden trennt, der Ursprung von UR (der Ader 5) aus der Mitte der Discocellulare, könnte auch zur Scheidung der Gattung *Sarothroceras* von den Hypsiden als besondere Familie der Sarothroceratiden in Anspruch genommen werden.

2) W. F. Kirby hat diese seine Katalogsgattung nirgends charakterisiert.

3) *Digama* Moore, nach Hampson = *Sommeria* Hb., wird als Gattungsname von Hampson bevorzugt, weil Hübner seine Gattung *Sommeria* nicht charakterisiert hat; mir scheinen aber Gattungsnamen ohne Charakteristik keinen geringeren Werth zu haben, als solche mit ungenügender Diagnose.

4) Typische Art der Gattung *Stemonoceras* Karsch ist *Phaegorista leucomelas* H. Sch., eine echte Hypside, über welche Herrich-Schäffer, Aussereur. Schmett. I, 1853, f. 22 und 23, sowie Boisduval, Rev. Zool. 1874, p. 108, zu vergleichen sind. Das Berliner Museum besitzt ein Pärchen dieser schwarzweissen Art: ein altes ♀ aus der Maassen'schen Sammlung vom Senegal und ein frisches ♂ von Togo, Station Misahöhe, am 22. Mai 1895 von dem der Entomologie durch den Tod leider zu schnell entrissenen, hervorragend begabten Tropenforscher Herrn Ernst Baumann erbeutet.

Lymantriiden (Orgyiiden, Lipariden).

Barobata n. g.

♂: Fühler mässig lang mit zwei Reihen langer Kammzähne. Taster spitz schnauzenförmig vorstehend, das zweite Glied in dichte Behaarung eingehüllt, das dritte nicht sichtbar. Vorderbeine mit abstehenden langen Schuppenhaaren dick bekleidet, nur die vier kurzen Tarsenendglieder kurz und anliegend behaart; Hinterschienen mit zwei Paar Spornen. Vorderflügel breit, ihr Aussenrand zwischen M_3 und SC_5 (den Adern 4 bis 7) tief rundlich ausgeschnitten. Im Vorderflügel eine ziemlich grosse Anhangszelle, welche an ihrem äussern Ende den langen Stiel von SC_4 und SC_3 (der Adern 8 und 9) und eine Strecke einwärts von ihrem Aussenende, aber weit jenseits ihrer Mitte, in der gleichen Entfernung vorn SC_2 (Ader 10), hinten SC_5 (Ader 7) entsendet; OR (Ader 6) entspringt aus der Discocellulare eine Strecke hinter dem vorderen Aussenwinkel der Zelle, M_2 und M_3 (die Adern 3 und 4) entspringen deutlich getrennt, M_1 (Ader 2) weit jenseits der Mitte des Hinterrandes der Zelle; im Hinterflügel entspringen OR und SC (Ader 6 und 7) kurz gestielt, UR (Ader 5) kurz vor M_3 (Ader 4), M_3 und M_2 (Ader 4 und Ader 3) etwas breiter getrennt als M_3 und UR (Ader 4 und 5). Typische Art:

Barobata trocta n. sp. (Tafel III, Figur 3).

Färbung: Vorderflügeloberseite matt gelbgrau, quer über die Mitte mit zwei ziemlich breit getrennten, den Hinterrand ziemlich auf der Mitte, den Vorderrand aber nicht erreichenden, welligen Bogenlinien dunkelbrauner Schuppen und noch einer vielfach unterbrochenen welligen feineren Linie solcher Schuppen parallel und nahe dem Aussenrande; Hinterflügeloberseite licht gelblichweiss, seidig schimmernd. Unterseite beider Flügelpaare weiss, seidig schimmernd; im Vorderflügel die ganze Discocellulare, im Hinterflügel nur ein runder Fleck auf der Discocellulare braun beschuppt, im Hinterflügel überdies eine wellige, dem Aussenrande parallele Bogenlinie brauner Schuppen mitten zwischen dem Zellenschlusse und der Aussenrandlinie und noch eine ähnliche verloschene und vielfach unterbrochene Linie nahe dem Aussenrande; im Vorderflügel ist der Vorderrand und die Spitze ziemlich ausgedehnt braungrau beschuppt, auf beiden Flügelpaaren der äusserste Aussenrand nebst den Fransen gebräunt. — Körper braungrau, Fühler gelblich, Taster und

Vorderbeine dunkelbraun behaart, die vier Tarsenendglieder der Vorderbeine und die vier Hinterbeine licht bekleidet.

Spannweite: ♂ 55 mill.

Herkunft: Togo, Station Bismarckburg (Juni 1891, Dr. Richard Büttner); ein Exemplar im Berliner Museum.

Aroa ordinata n. sp. (Tafel IV, Figur 6).

Färbung: Einfarbig weisslich gelb, die Flügel etwas durchscheinend, die Vorderflügeloberseite mit sechs kleinen rundlichen, unterseits durchschlagenden, knallrothen Fleckchen: einem zwischen dem Winkel von M mit M_1 (Ader 2) und SM (Ader 1), sowie je einem zwischen M_1 und M_2 (Ader 2 und 3), M_2 und M_3 (Ader 3 und 4), M_3 und UR (Ader 4 und 5), UR und OR (Ader 5 und 6), OR und SC_5 (Ader 6 und 7); sie stehen in einem gegen die Flügelspitze gerichteten, zur Flügelfläche offenen regelmässigen Bogen, in welchem jedoch das Fleckchen zwischen M_3 und UR (Ader 4 und 5) ein klein wenig mehr nach einwärts gerückt liegt.

Spannweite: ♀ 28 mill.

Herkunft: Saadani (v. Nettelblatt); ein Exemplar im Berliner Museum.

Laelia solida n. sp. (Tafel IV, Figur 2).

Färbung: Vorderflügeloberseite vorwiegend lichtgelb, die äusserste Wurzel dunkelbraun mit doppelt ausgebuchtetem Innenrande, ein breiter Aussenrandssaum braungrau mit dunkelbraunen Schuppen derart bekleidet, dass eine innere Bogenbinde länglich runder brauner Flecke und eine äussere wellige braune Saumlinie gebildet werden; Fransen braungrau und braun gescheckt. Hinterflügeloberseite dunkelgrau, seidig schimmernd, eine feine Aussenrandlinie lichtgrau; die Fransen dunkelgrau. Flügelunterseite dunkelgrau, alle Flügel jenseits der Mitte ihrer Länge mit einer inneren offenen Bogenlinie braungrauer Beschuppung, sowie zwischen dieser und dem Aussenrande braungrauen Zwischenaderstrahlen, von denen die zwischen UR und OR (Ader 5 und 6) einen wolkgigen Fleck bilden. — Körper dunkelgrau bekleidet; Beine braun, licht grau geringelt.

Spannweite: ♀ 44 mill.

Herkunft: Togo, Station Bismarckburg (11. Juli); ein Exemplar im Berliner Museum.

*Laelia*¹⁾ *curvivirgata* n. sp. (Tafel IV, Figur 3).

Färbung: Vorderflügeloberseite dunkelgrau; von der Wurzel aus zieht am Hinterrande eine breite, auf der Hinterrandsmitte mit scharfer Aussenrandlinie zur Flügelspitze sich wendende lichtgelbe Binde, welche, am Vorderrande verbreitert und verwaschen, von zwei dunkelbraunen unvollständigen Linien durchzogen wird. Hinterflügeloberseite dunkelgrau, an der Wurzel und auf der Mitte lichter und jenseits der Mitte mit lichterem, dem Aussenrande paralleler Bogenbinde. Flügelunterseite licht grau, jenseits der Mitte mit zwei, dem Aussenrande parallelen, dunkelgrauen Binden und am Vorderrande ziemlich breit dunkelgrau. — Leib dunkelgrau.

Spannweite: ♀ 35 mill.

Herkunft: Togo, Station Misahöhe (August 1893, Ernst Baumann); ein Exemplar im Berliner Museum.

Pettigramma n. g.

Fühler kurz mit zwei Reihen sehr kurzer Kammzähnen. Taster zart, vorgestreckt, über die Stirn hinaus nicht vorragend. Der Brustrücken und der Rücken der Hinterleibssegmente büschelig behaart; Hinterleibsende mit aufgerichteter langer borstlicher Behaarung. Beine zart, Hinterschiene nur mit Endspornen. Vorderflügel schmal mit gerundetem Aussenrande, ohne Anhangszelle, SC₁ und SC₂ (Ader 11 und 10) entspringen frei aus der Vorderrandader der Zelle, SC₃, SC₄ und SC₅ (Ader 9, 8 und 7) sind gestielt, OR (Ader 6) entspringt aus der Discocellulare kurz hinter dem vorderen Aussenwinkel der Zelle, UR und M₃ (Ader 5 und 4) wurzeln in einem Punkte. Im Hinterflügel ist C (Ader 8) erst jenseits der Zellenmitte mit der Vorderrandader der Zelle durch eine Brückenader verbunden, SC und OR (Ader 7 und 6) entspringen etwas getrennt, UR, M₃ und M₂ (Ader 5, 4 und 3) breiter getrennt. Ich bin nicht ganz klar geworden, ob es sich bei dem einzigen vorliegenden Stücke um ein ♂ oder ein ♀ handelt. Typische Art:

¹⁾ Da dem einzigen Exemplare dieser Lymantriide die Hinterbeine fehlen, so bleibt mit der Unsicherheit, ob ein oder zwei Paar Hinterschienensporne vorhanden sind, immerhin auch die Gattung etwas zweifelhaft.

Pettigramma spiculata n. sp. (Tafel IV, Figur 5).

Färbung: Flügeloberseite lichtgelb, die Vorderflügel auf der ganzen Fläche zwischen den lichtgelben Längsadern schachbrettartig mit ziemlich dicht gedrängten braunrothen Querfleckchen, schmälere und breitere, von denen die breiteren lichter ausgefüllt sind. Flügelunterseite lichtgelb, prächtig seidig schimmernd. — Leib lichtgelb, über den Rücken von Brust und Hinterleib zieht eine breite rothbraune Längsbinde und die stumpfe Spitze des Hinterleibes ist mit ziemlich langen, aufgerichteten, starren, rothbraunen Borstenhaaren bekleidet.

Spannweite: 30 mill.

Herkunft: Togo, Station Misahöhe (5. Juni 1894, Ernst Baumann); ein Exemplar im Berliner Museum.

Anengya n. g.

Fühler mässig lang mit zwei Reihen langer Kammzähne. Taster kurz, nach vorn über die Stirn nicht vorragend. Beine zart, Hinterschiene nur mit Endspornen. Flügel breit und im Verhältnisse kurz. Vorderflügel ohne Anhangszelle, mit nur elf Adermündungen (nach Analogie mit den zwölf Adermündungen von *Pettigramma* scheint SC_1 oder Ader 11 zu fehlen), SC_2 (Ader 10) entspringt aus der Vorderrandader der Zelle, SC_3 , SC_4 und SC_5 (Ader 9, 8 und 7) sind gestielt, OR (Ader 6) entspringt aus der Discocellulare eine Strecke hinter dem vorderen Aussenwinkel der Zelle, UR, M_3 und M_2 (Ader 5, 4 und 3) wurzeln breit getrennt in gleichen Abständen, M_1 (Ader 2) zweigt ziemlich mitten aus der Hinterrandsader der Zelle ab. Im Hinterflügel sind SC und OR (Ader 7 und 6) kurz gestielt, UR, M_3 und M_2 (Ader 5, 4 und 3) entspringen breit getrennt in gleichen Abständen von einander. Kein Retinaculum, kein Frenulum (♂). Typische Art:

Anengya spiritalis n. sp. (Tafel IV, Figur 7).

Färbung: Flügel perlmutterartig weiss, transparent, alle Adern und die Gabelfalte der Vorderflügelzelle braun beschuppt. — Körper gelblichweiss behaart.

Spannweite: ♂ 56 mill.

Herkunft: Westafrikanische Küste (wahrscheinlich Nieder-Guinea) durch Dr. Paul Pogge; ein Exemplar im Berliner Museum.

Übersicht

der hier behandelten Lymantriiden-Gattungen:

- 1 (8) Vorderflügel mit 12 Adermündungen und deutlichem Retinaculum. Hinterflügel mit Frenulum.
- 2 (7) Vorderflügel mit grosser Anhangszelle. Taster lang vorstehend. Hinterschiene mit zwei Paar Spornen (End- und Mittelspornen).
- 3 (4) Vorderflügel breit mit (zwischen M_3 und SC_5 oder Ader 4 und 7) breit eingebuchtetem Aussenrande. Erstes Glied der Vordertarse beim ♂ lang und, wie die Vorderschiene, dick behaart; die vier Endglieder kurz und anliegend behaart:
Barobata n. g.
- 4 (3) Vorderflügel mässig breit, ihr Aussenrand zwischen M_3 und SC_5 (Ader 4 und 7) nicht ausgeschnitten. Vorderstes Tarsenglied der Vorderbeine nicht anders als die übrigen vier Tarsenglieder behaart.
- 5 (6) Im Hinterflügel entspringen M_2 und M_3 (die Adern 3 und 4) getrennt aus der Zelle:
Aroa Wlk.
- 6 (5) Im Hinterflügel entspringen M_2 und M_3 (die Adern 3 und 4) kurz gestielt (Taster vorstehend; Fühler kurz, bis zur Spitze zweireihig ziemlich lang kammzähig; Vorderflügelspitze nicht vorgezogen; Beine kurz, borstig behaart.): *Laelia* Steph.
- 7 (2) Vorderflügel ohne Anhangszelle. Taster zart, nach vorn über die Stirn nicht vorragend. Hinterschiene mit nur einem Paar Spornen (Endspornen). — SC_1 und SC_2 (Ader 11 und 10) entspringen im Vorderflügel frei aus der Vorderrandader der Zelle, UR (Ader 5) unmittelbar vor M_3 (Ader 4) aus der Discocellulare, im Hinterflügel SC und OR (Ader 7 und 6) etwas getrennt:
Pettigramma n. g.
- 8 (1) Vorderflügel mit nur 11 Adermündungen, ohne Anhangszelle und ohne Retinaculum. Hinterflügel ohne Frenulum. Taster kurz, nach vorn über die Stirn nicht vorragend. Hinterschiene mit nur einem Paar Spornen (Endspornen). — Im Vorderflügel entspringt aus der Vorderrandader der Zelle nur eine freie Ader (wahrscheinlich SC_2 oder Ader 10), UR (Ader 5), M_3 und M_2 (Ader 4 und 3) entspringen ziemlich breit getrennt in gleichen Abständen; im Hinterflügel entspringen SC und OR (Ader 7 und 6) kurz gestielt:
Anengya n. g.

Noctuiden.

Baniana bicirrata n. sp. (Tafel IV, Figur 1).

Färbung: Flügeloberseite hellbraungrau, im Vorderflügel die Wurzel und der Vorderrand, dieser bis weit über

die Mitte hinaus und hier spitzig auslaufend gelbgrau, mit fast geradem Flächenrande, welcher auswärts am Hinterrande des Flügels von einem bis fast zur Mitte reichenden, ein ziemlich gleichseitiges Dreieck bildenden, grossen tiefschwarzen Fleck, weiter nach vorn zu von einem, aussen durch eine wellige schwarze Querlinie abgeschlossenen braunen Schatten ¹⁾ und nächst der Flügelspitze von einem schwarzgrauen Fleck mit abgerundetem Hinter- und Aussenrande ²⁾ begrenzt wird; nahe dem mit dunkelgrauen Fransen besetzten Aussenrande verläuft eine an den Adern unterbrochene, wellige, schwarzbraune Saumlinie; Fransen des Hinterflügels grau. Flügelunterseite lichtgrau; auf dem Vorderflügel hebt sich ein dunkler Wolkenfleck ohne scharfe Abgrenzung am Zellende ab, im Hinterflügel steht ein kleiner rundlicher dunkler Fleck auf der Mitte der Discocellulare; Fransen im Vorderflügel dunkelgrau, im Hinterflügel lichter grau. — Körper lichtgrau behaart; Schulterdecken braun.

Spannweite: ♀ 41 mill.

Herkunft: Togo, Station Bismarckburg (13. Juni); ein Exemplar im Berliner Museum.

Das einzige vorliegende Exemplar weist eine überaus grosse Ähnlichkeit in der Zeichnung mit der Abbildung von *Baniana biangulata* Wlk. bei Holland (Psyche, VII, 1894, t. 3, f. 17) auf; eine Vergleichung dieser Abbildung mit der hier vorliegenden zeigt aber, dass bei dieser der hintere Aussenwinkel mit dem Hinter- und Aussenrande des Vorderflügels gemeinsam gerundet ist und nicht, wie bei *biangulata*, lappig nach hinten vortritt. Die langen zarten Fühler (♀) sind bis über die Mitte hinaus mit ³/₄ zwei Reihen sehr feiner kurzer Kammzähnen, welche ²/₃ zur Spitze hin in feine Wimperhaare übergehen, besetzt; Vorderflügel mit ziemlich grosser Anhangszelle; im Hinterflügel entspringen M_2 und M_3 (Ader 3 und 4) in einem Punkte.

Entomogramma lutosa n. sp. (Tafel IV, Figur 13).

Färbung: Flügeloberseite einfarbig prächtig mattgelb, nur der äusserste Aussenrand nebst den Fransen braun; unterseits ist die Grundfarbe lichter gelb, die Aussenrand-

¹⁾ dieser tritt in der Abbildung Tafel IV, Figur 1, mitsammt der völlig verloschenen Querlinie leider ganz schwarz auf.

²⁾ auch dieser Fleck tritt in der angezogenen Figur nicht deutlich genug als isolierter Fleck hervor.

linie nebst den Fransen wie oberseits braun, aber im Vorderflügel zeigt sich der ganze Vorderrand von der Wurzel bis zur Mitte des Aussenrandes, im Hinterflügel fast die ganze Fläche bis auf den Analrand mit gehäuften braunen und einigen weisslichen Schuppen bestreut; im Vorderflügel führt die Zelle jenseits ihrer Mitte einen kleinen schrägen, fein dunkelbraun umzogenen, weissen Schuppenwulst, die Discocellulare ist dunkelbraun beschuppt und zwischen ihr und dem Aussenrande liegen in dem braunbeschuppten Felde zwei breit getrennte, innen offenbogige, dunkelbraun beschuppte Bogenzüge, eine innere breitere und eine äussere schmalere Linie darstellend; diese Zeichnung wiederholt sich auf der Hinterflügelunterseite; ausserdem befinden sich auf der Vorderflügelunterseite zwischen der äusseren der beschriebenen Bogenlinien und der Flügelspitze etwas näher der Bogenlinie und nahe dem Vorderrande zwei schwarzbraune Wischflecke: ein grösserer vorderer zwischen SC_4 (Ader 8) und SC_5 (Ader 7), sowie ein kleinerer zwischen SC_5 (Ader 7) und OR (Ader 6). — Leib lehmgebekleidet.

Spannweite: ♂ 47 mill.

Herkunft: Togo, Station Bismarckburg (12. Juni); ein Exemplar im Berliner Museum.

Geometriden.¹⁾

Dioptrochasma n. g.

Leib schwärmerartig. Fühler (♂) mit 2 Reihen mässig langer Kammzähne und nackter Spitze. Taster hängend, dick, etwas die Stirn überragend, kurz behaart, mit kurzem, stumpfem Endgliede. Hinterschiene mit zwei Paar Spornen. Aussenrand der Flügel unregelmässig ausgezackt, Vorderrand der Vorderflügel stark gebogen. Im Vorderflügel

¹⁾ In seinem Heteroceren-Kataloge gerieth Herr W. F. Kirby eine echte Geometride aus Flüchtigkeit unter die Lipariden; p. 924 wird eine *Noleca melanthiata* Mab. aufgeführt; nun hat aber Mabilie niemals eine *Noleca*-Art beschrieben, wohl aber 1891 an der von W. F. Kirby angeführten Stelle als neue Geometriden-Gattung und -Art die *Nolera melanthiata*; — allerdings war die Aufstellung dieser Gattung überflüssig, da, wie Herr W. F. Kirby sich im British Museum leicht überzeugen kann, *Nolera* mit *Narthe-cusa* Wlk. ganz ohne Zweifel zusammenfällt.

anastomosiert SC_1 (Ader 11) eine längere Strecke mit C (Ader 12), SC_2 und SC_3 (Ader 10 und Ader 9) entspringen ziemlich lang gestielt aus SC_1 (Ader 11), SC_3 (Ader 9) ist sehr kurz und schliesst aussen eine langgestreckte Anhangszelle, SC_4 (Ader 8) und SC_5 (Ader 7) entspringen lang gestielt dem spitzen Aussenende der Anhangszelle, OR (Ader 6) wurzelt nahe dem vorderen Aussenwinkel der Zelle in der Hinterrandader der Anhangszelle, UR (Ader 5) entspringt aus der Discocellulare nahe dem vorderen Aussenwinkel der Zelle, und M_3 und M_2 (Ader 4 und 3) entspringen gemeinsam im hinteren Aussenwinkel der Zelle. Im Hinterflügel fehlt UR (Ader 5), wie bei allen Boarmiinen, völlig und OR und SC (Ader 6 und 7) entspringen gemeinsam aus dem vorderen, M_2 und M_3 (Ader 3 und Ader 4) aus dem hinteren Aussenwinkel der Zelle. Die typische Art ist:

Dioptrochasma sphingata n. sp. (Tafel IV, Figur 10).

Färbung: Flügeloberseite ziemlich gleichfarbig graubraun, beide Flügel mit schwarzem Fleck mitten zwischen M_1 und M_2 , die Vorderflügel am Vorderrande fleckenweise grauweiss. Flügelunterseite dunkelgrau, Vorderflügel am Vorder- und Hinterrande, Hinterflügel am Innenrande aufgelichtet; Hinterflügel jenseits der Mitte mit gerader dunkler Schräglinie, welche sich nach vorn über den ganzen Vorderflügel näher dem Aussenrande fortsetzt und am Vorderrande nahe der Spitze endigt; noch stehen am Vorderrande des Vorderflügels einige dunkelbraune Flecke. Beide Flügel am Zellende mit hyaliner, winkelig gebogener Querlinie. — Körper oben dunkelbraun, unten nebst den Anhängen lichtgrau.

Spannweite: ♂ 40 mill.

Herkunft: Victoria in Kamerun (Dr. Paul Preuss).

Dioptrochasma sphingata zeigt ungeachtet ihrer viel tieferen Flügelrandeinschnitte eine bedenklich grosse Ähnlichkeit mit der von Schaus-Clements (1893) als *Focilla docta* beschriebenen und abgebildeten Heterocere von Sierra Leone; das deutlich erkennbare Geäder der Abbildung t. 3, f. 15 zeigt, wenn es richtig ist, dass diese „*Focilla*“ überhaupt eine Noctuide nicht sein kann, sondern wahrscheinlich zu *Dioptrochasma* gehört. Auch mit *Coptopteryx* Holl. (1893) hat *Dioptrochasma* überaus grosse Ähnlichkeit; man möchte sogar versucht sein, *Dioptrochasma sphingata* mit der typischen Art, *Coptopteryx specularia* Holl., ohne

Weiteres zu identificieren, was jedoch durch den Umstand unmöglich gemacht wird, dass Holland *Coptopteryx* als Drepanulidengattung beschrieben hat, *Dioptrochasma* aber eine Geometride ist. Wenn demungeachtet beide Arten oder wenigstens beide Gattungen zusammenfallen, so hat eben Holland den Fehler begangen, das Flügelgeäder von *Coptopteryx* gar nicht zu untersuchen, und für diese Annahme spricht denn auch die Thatsache, dass er dieses Geäders mit keinem Worte Erwähnung thut.

Erläuterung zu den Tafeln III und IV

(alle Figuren in natürlicher Grösse):

Tafel III:

- Figur 1 *Galona* (n. g.) *serena* ♂ (Notodontide), Seite 363.
 „ 2 *Galona* (n. g.) *pyrrhotricha* ♀ (Notodontide), Seite 364.
 „ 3 *Barobata* (n. g.) *trocta* ♂ (Lymantriide), Seite 371.
 „ 4 *Amyops* (n. g.) *ingens* ♀ (Notodontide), Seite 362.
 „ 5 *Pseudhyppsa baumanniana* ♂ (Hypsidae), Seite 369.
 „ 6 *Parasa euchlora* ♀ (Limaecodide), Seite 366.
 „ 7 *Anaphe sericea* ♀ (Thaumetopoeide), Seite 361.

Tafel IV:

- Figur 1 *Baniana bicirrata* ♀ (Noctuide), Seite 375.
 „ 2 *Laelia solida* ♀ (Lymantriide), Seite 372.
 „ 3 *Laelia curvirogata* ♀ (Lymantriide), Seite 373.
 „ 4 *Zaracha extranea* Wlk. ♂ (Arctiide), Seite 368.
 „ 5 *Pettigramma* (n. g.) *spiculata* (Lymantriide), Seite 374.
 „ 6 *Aroa ordinata* ♀ (Lymantriide), Seite 372.
 „ 7 *Anengya* (n. g.) *spiritalis* ♂ (Lymantriide), Seite 374.
 „ 8 *Nunua* (n. g.) *gallans* ♂ (Notodontide), Seite 365.
 „ 9 *Fentonia biliturata* ♂ (Notodontide), Seite 361.
 „ 10 *Dioptrochasma* (n. g.) *sphingata* ♂ (Geometride), Seite 378.
 „ 11 *Desmeocraera adversa* ♀ (Notodontide), Seite 362.
 „ 12 *Bathmochtha* (n. g.) *albilunulata* ♀ (Arctiide), Seite 368.
 „ 13 *Entomogramma lutosa* ♂ (Noctuide), Seite 376.

Diagnosen neuer Tagfalter aus Africa.

von Chr. Aurivillius.

1. *Neptis Seeldrayersi* n. sp. *Nigro-fusca, alis supra lineis 4 submarginalibus tenuibus subaequilatis cinereo-albidis, prima in anticis lunulata; anticis supra punctis 4—5 cellulae discoidalis, fascia pone medium ad costam 4am interrupta, maculis 6 elongatis in areis 2—6 et 9 sitis composita maculisque duabus pone medium marginis postici niveis; posticis fascia transversa media 7-partita nivea; alis infra fere ut supra signatis, at linea submarginali 2a valde in-crassata, anticis in cellula discoidali linea a basi ad medium*